

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1833 wurde das ursprüngliche Hochaltarbild entfernt und der Pfarrkirche in Meidling zum Geschenke gemacht. An seine Stelle kam das gegenwärtig noch vorhandene Bild (Mariä Geburt) von Leopold Kupelwieser.

In der Zeit von 1898—1900 wurden das Presbyterium und die sechs Seitenkapellen unter der Leitung des damaligen Schatzmeisters Karl Drexler einer stilgerechten Renovierung unterzogen und mit den stimmungsvollen Kreuzwegbildern des akad. Malers Karl Peyfuß ausgeschmückt. Leider mußten diese Arbeiten vorzeitig, bevor noch die Renovierung des Kirchenschiffes in Angriff genommen war, abgebrochen werden, was um so mehr zu bedauern ist, als diese Arbeiten zweifellos sehr lobenswerte sind und angesichts der gegenwärtigen tieftraurigen Verhältnisse sich kaum wieder sobald eine Gelegenheit ergeben wird, das Versäumte nachzuholen.

Damit schließe ich den Rundgang.

Künstlerische Würdigung.

Saffen wir das bisher Gesagte zusammen, so ergibt sich daraus, daß die Klosterneuburger Stiftskirche in doppelter Hinsicht außerordentlich interessant ist. Sie ist in erster Linie eines der ältesten Bauwerke Oesterreichs und hat eine geschichtliche Vergangenheit, wie sie schöner und liebenswürdiger kaum ein anderes Gotteshaus aufzuweisen hat. Andererseits besitzt sie in künstlerischer Beziehung eine solche Fülle von auserlesenen und gediegenen Kunstobjekten, daß sie auch nach dieser Richtung hin mit Fug und Recht als ein kulturgeschichtliches Denkmal allerersten Ranges bezeichnet werden kann. Es wird gewiß Kirchen geben, die auf den ersten Anblick hin vielleicht größer und monumentaler wirken als sie, es soll auch keineswegs in Abrede gestellt werden, daß Gotteshäuser, die ihrer Größe nach aus dem Geiste und dem Kunstempfinden einer bestimmten Stil-epoche hervorgegangen sind, unbedingt einen großen Eindruck hervorbringen und speziell für das Studium der betreffenden Kunst- und Kulturepoche unter Umständen von geradezu unschätzbarem Werte sein können; der hohe Reiz der Klosterneuburger Stiftskirche liegt jedoch gerade darin, daß sie nicht das Produkt einer einzigen Stilperiode ist, sondern sowohl in Bezug